

Eingangsreferat:

Shlomo Raskin: Vergeltung, Vergebung, Versöhnung in der jüdischen Tradition

Shlomo Raskin ist Rabbiner, Seelsorger und Schriftsteller. Er stammt aus einer Familie osteuropäischer, chassidischer Juden. 1971 in Israel geboren, studierte er in New York und Israel, arbeitete dort und in Australien und lebt seit 1996 mit seiner Familie in Frankfurt a.M., wo er am Altenzentrum der Jüdischen Gemeinde wirkt, und auch als Religionslehrer an Gymnasien. Außerdem ist er deutschlandweit als Dozent für Judentum tätig, hat 2 Bücher dazu geschrieben und betreibt den Youtube-Kanal 'Thora in Frankfurt'.

<https://www.youtube.com/user/TheAutentisch>

In seinem Referat betonte Rabbiner Raskin zunächst, wie alt und der Menschheitsgeschichte immanent der Wunsch nach Vergeltung ist. Schon Kain und Abel stritten über eine Erbschaft und als Abels Sühneopfer von Gott angenommen wurde und sein eigenes nicht, da brachte Kain seinen Bruder um. - Beziehungen, Vermögen und Religion sind die 3 Grundmotive für Mord und Mord stellt die krasseste Ausprägung von Vergeltung dar.

Die jüdische Lehre kennt 37 Paragraphen zu den verschiedenen Formen der Vergeltung, erklärt aber zusammenfassend, dass die „gute Rache“ die ist, bei der sich der Geschädigte **nicht** auf das Niveau des Verursachers begibt, sondern sein Leben in gutem Benehmen lebt. Denn Rachegelüste zerfressen die Seele, gutes Benehmen gibt Frieden.

Und um dieses Friedens willen gibt es in der jüdischen Religion einmal im Jahr den Versöhnungstag, wo zumindest vor Gott alles annulliert und verziehen wird.

Vor den Menschen unterscheidet die jüdische Lehre 3 Arten der Entschuldigung:

1. Die Entschuldigung, nach der man nichts mehr mit einander zu tun hat. "Der eine geht nach rechts und der andere nach links".
2. Das Verzeihen: Wir stecken unsere Bereiche ab und arrangieren uns mit einander.
3. Das Vergeben: alles ist wieder gut, wir haben uns gerieben und sind daran gewachsen. Wir können ohne Angst mit einander streiten!

Der angerichtete Schaden kann ein Geld-, Körper- oder Sachschaden sein.

Bei einem reinen Geldschaden ist es einfach, man kann etwas bezahlen oder ersetzen.

Bei einem Körperschaden kann man ebenfalls etwas bezahlen, es braucht aber darüber hinaus eine wirkliche Entschuldigung. 3 Jahre lang soll der Verursacher Anstrengungen unternehmen, sich mit dem Geschädigten wieder zu vertragen. Und wer nicht verzeihen will, gilt als grausam.

Für seelischen Schaden hingegen kann der Geschädigte fordern, was immer er für richtig hält und der Verursacher muss es erfüllen. Daher ist es manchmal leichter, um Verzeihung zu bitten, als sie zu gewähren.

Nur wenn wir verstehen, dass das, was uns verbindet, viel mehr ist als was uns trennt, finden wir Lösungen!